

Optimierung der freien Abferkelung

- für die ökologische Schweinehaltung an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein -

Michael Asse, LSZ Boxberg

Die Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein (HBLFA) ist die größte Dienststelle des österreichischen Lebensministeriums im Bereich der landwirtschaftlichen Forschung. Ziel der Forschungsanstalt ist es, ein nachhaltiges Wirtschaften im Agrar-, Ernährungs- und Umweltbereich im ländlichen Raum zu unterstützen.

Zweigstelle Wels/Lambach

Die Zweigstelle Wels/Lambach ist eine von 4 Außenstellen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und befindet sich in Oberösterreich. Zu den Hauptaufgaben dieser Anstalt zählen:

- Die Erhaltung der genetischen Ressourcen landwirtschaftlicher Nutztiere und der Aufbau einer Genbank im Rahmen des Generhaltungsprogrammes der ÖNGENE (Österreichische Nationalvereinigung für Genreserven landwirtschaftlicher Nutztiere)
- Wissenschaftliche Arbeiten zu multifaktorellen Erkrankungen in biologisch wirtschafteten Betrieben
- Forschung im Bereich der ökologischen Schweinehaltung mit Schwerpunkt Gruppenhaltung säugender Sauen sowie der Einsatz alternativer Therapien und Behandlungsverfahren
- Allgemeine Fragen zur ökologischen Bewirtschaftung und Bestandsführung.

Biologische Schweinehaltung in der Zweigstelle Wels/Lambach

Am Standort Wels/Lambach werden 35 Zuchtsauen inklusive Ferkelaufzucht gehalten. Aktuell werden durchschnittlich 18 Ferkel je Sau und Jahr abgesetzt, wobei die Saugferkelverluste zwischen 20 und 25% betragen. Grundlage für die Haltung der Tiere nach ökologischen Standards in Österreich sind die Richtlinien der EU-Öko-Verordnung, die Richtlinien der österreichischen Neuen Bioverordnung sowie die Richtlinien des österreichischen Lebensmittelcodes A8.

Neben Forschungsarbeiten im Bereich der Fütterung steht vor allem die Haltung und das Management im Vordergrund. Ziel ist es, eine nachhaltige Bewirtschaftung nach ökologischen Standards umzusetzen.

Optimierung von Abferkelsystemen als Forschungsschwerpunkt

Die Verbesserung des biologischen Leistungsvermögen von Zuchtsauen ist auch in der ökologischen Schweinehaltung ein zentrales Anliegen. Der Anstieg der Anzahl lebend geborener Ferkel bringt oft einen Anstieg der Saugferkelverluste mit sich, vor allem wenn die freie Abferkelung, also der Verzicht auf einen Ferkelschutzkorb, als Haltungssystem zum Einsatz kommt. Aus diesem Grund arbeiten und forschen die Mitarbeiter an der Optimierung bestehender Abferkelsysteme. Als Grundlage dient die FAT-2-Bucht, eine für konventionell wirtschaftende Betriebe entwickelte Form der freien Abferkelung, die sich in Fress-, Liege- und Kotbereich unterteilt. Ein erfolgreicher Einsatz dieses Systems bedingt jedoch eine großzügigere Dimensionierung im Stall- und Auslaufbereich. Ziel ist es, ein funktionierendes Abferkelsystem zu entwickeln welches den hohen Anforderungen einer tiergerechten aber auch ökonomischen Schweinehaltung entspricht. So sollen die Sauen in Wels langfristig eine Lebensleistung von 10 Würfen erreichen und die Saugferkelverluste auf einem Niveau von unter 20% gehalten werden.

Die Welser Abferkelbucht

Als Ergebnis der Forschungstätigkeit präsentiert sich die Welser Abferkelbucht für eine freie Abferkelung im Außenklimastall. Diese Art der Haltung unterscheidet nicht mehr so streng zwischen Stall- und Auslauffläche, trennt jedoch die Funktionsbereiche klar voneinander ab.

Zu den wichtigsten Elementen der Abferkelbucht zählt u.a. der Liegebereich der Sau (1,95 x 2,00 m) und das seitlich versetzte Ferkelnest (1,1 m²), das mit einem beheizbaren Deckel ausgestattet ist. Der Sauenfressplatz befindet sich außerhalb des Liegebereichs und zwingt die Sau dazu, diesen Bereich zu verlassen. Im Außenbereich befindet sich die Tränke und eine Raufe zur Grundfuttermittellversorgung. Dieser Bereich dient somit als Aktivitäts- und Kotbereich für die Sau. (Aufbau der Bucht siehe Abbildung 1)

Eine Besonderheit der Abferkelbucht ist, dass vollständig auf Abweiser verzichtet wird. Die Mitarbeiter der HBLFA vertreten die Meinung, dass sich eine zu starke Ausgestaltung mit Abweisern und Ferkelschutzbügeln im Liegebereich negativ auf das Verhalten der Sau und somit die Erdrückungsverluste auswirkt.

Die insgesamt 12,8 m² große Abferkelbucht soll der Sau und den Ferkeln ausreichend Platz für die 6-wöchige Säugezeit bieten.

Durch die klare Trennung der Funktionsbereiche hält die Sau den Liegebereich sauber und trocken da der Außenbereich zum Koten und Urinieren genutzt wird. Dieser kann dann mit einem Hoftrac relativ einfach gesäubert werden.

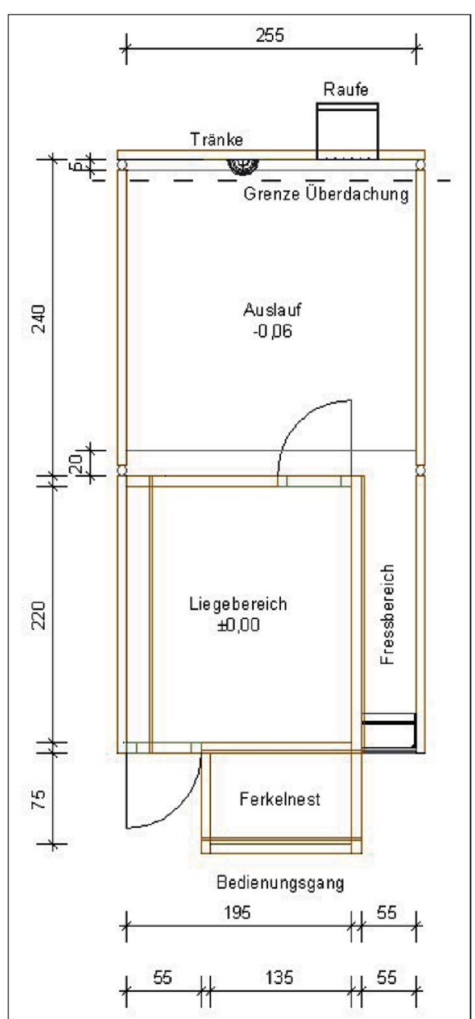


Abbildung 1: Grundriss der Welser Abferkelbucht

Derzeit wird die Welser Abferkelbucht in einem Versuchsstall mit 5 Abferkelbuchten untersucht. Die offene Front des Stalles kann bei Bedarf mit einem Windschutznetz verschlossen werden. Der gedämmte und beheizbare Deckel des Ferkelnestes bietet den Ferkeln ausreichend Schutz vor Kälte. Darüber hinaus kann der Liegebereich der Sau mit einem gedämmten Deckel geschlossen werden. Die im Versuchsstall verwendeten Abdeckungen des Liegebereichs sind nicht beheizbar und mit verschiedenen Dämmmaterialien gefüllt, zum Beispiel mit Kokosmatten. Zum Schutz der Tränkeeinrichtung im Außenbereich wurde die Leitung im Erdboden auf Frosttiefe verlegt und als Ringleitung ausgeführt. Eine Heizung ist laut Angabe der Projektmitarbeiter nicht notwendig.

Fazit

Die ökologische Schweinehaltung sucht nach funktionssicheren Abferkelsystemen, die den Standards der Öko-Richtlinien entsprechen. Die Ziele sind u.a. eine hohe Funktionssicherheit, hohes Tierwohlbefinden, hohe Lebensleistungen, niedrige Saugferkelverluste, niedrige Bau- und Investitionskosten und ein hohes Maß an Arbeitskomfort. An der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Außenstelle Wels, wurde hierzu die Welser Abferkelbucht entwickelt für eine freie Abferkelung im Außenklimastall. Die Abferkelbucht ist in Wels seit einem knappen Jahr im Einsatz, sodass bereits erste Erfahrungen gesammelt werden konnten. Zu den größten Herausforderungen in der Umsetzung zählt u.a. die Luftführung im Liegebereich der Sau bei Außentemperaturen unterhalb des Gefrierpunktes, also die Realisierung einer ausreichenden Frischluftzufuhr bei Erhaltung einer Umgebungstemperatur von 15-18°C in der Kiste.